BEYOND FLUORID

WIRKSAME ZAHNPFLEGE OHNE FLUORID

Beyond Fluorid . c/o PublishingGroup GmbH . Possartstraße 14 . 81679 München

Stiftung Warentest
Frau Dr. Ursula Loggen
Herrn Dr. Thomas Koppmann
Lützowplatz 11–13
10785 Berlin

Staatsminister a.D.
Dr. Wolfgang Heubisch
Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats

Initiative
BEYOND FLUORID

c/o PublishingGroup GmbH
Possartstraße 14
81679 München
Telefon +49 (0) 89 4 57 10 340
Fax +49 (0) 89 4 57 10 195
E-Mail info@beyond-fluorid.de
www.beyond-fluorid.de

4. November 2026

Zahnpasta im Test vom 21. Oktober 2026: Vier Widersprüche zwischen Ihrer Stellungnahme und Ihrem neuen Test

Sehr geehrte Frau Dr. Loggen,
sehr geehrter Herr Dr. Koppmann,

für Ihre Stellungnahme vom 26. März 2026 danke ich Ihnen [1]. Sie hat uns allerdings leider erst auf unsere Rückfrage im Oktober erreicht. Ihr neuer Zahnpasta-Test vom 21. Oktober 2026 gibt Anlass, auf den entscheidenden Widerspruch zurückzukommen: **Sie vermitteln den Eindruck eines offenen Produktvergleichs. Bei fluoridfreien Zahnpasten steht das mangelhafte Gesamturteil jedoch bereits aufgrund des fehlenden Fluorids fest, selbst wenn sie Hydroxylapatit enthalten.**

Das ist angesichts der vorliegenden Wirksamkeitsnachweise wissenschaftlich nicht überzeugend und aus unserer Sicht eine irreführende Verbraucherinformation.

1. „Mangelhaft“ ohne vollständige Prüfung

Sie schreiben, Sie prüften alle einschlägigen Wirkstoffe zur Kariesprophylaxe [1]. Ihre veröffentlichte Methodik sieht dagegen vor: *„Ist kein Fluoridzusatz angegeben, wird die Kariesprophylaxe mit „mangelhaft“ bewertet; weitere Prüfungen entfallen.“* Durch Ihre Abwertungsregel steht damit auch das mangelhafte Gesamturteil fest [2].

Ein konkretes Beispiel ist die Bioniq Repair Zahncreme sensitiv akut: Sie führen zwar Hydroxylapatit als Inhaltsstoff auf, vergeben aber „mangelhaft“ explizit ohne Prüfung, auch nicht von Eigenschaften wie den Dentinabrieb oder die Entfernung von Verfärbungen, schlicht weil aktiv auf Fluorid verzichtet wird.

Die mangelhafte Gesamtnote ist hier die Folge Ihrer Bewertungsvorgabe. Sie ist kein Ergebnis einer vergleichenden Prüfung der kariespräventiven Wirksamkeit dieses Produkts.

Diesen Unterschied müssen Leserinnen und Leser erkennen können. Wer eine mangelhaft bewertete Zahnpasta sieht, darf erwarten, dass ihre behauptete Wirkung sachgerecht untersucht und als unzureichend bewertet wurde. Tatsächlich genügt bei Ihnen das fehlende Fluorid, um das negative Urteil auszulösen.

Noch problematischer wird dieses Vorgehen, wenn Sie anschließend Ihre eigene Testerfahrung als Beleg dafür anführen, dass Fluorid am besten vor Karies schütze [3]. **Ein Testverfahren, das Alternativen aufgrund des fehlenden Fluorids abwertet, erbringt damit keinen Nachweis für die Überlegenheit von Fluorid.** Das ist ein Zirkelschluss.

2. Hydroxylapatit ist ein untersuchter Wirkstoff – kein fehlender Wirkstoff

Für klinisch untersuchte Hydroxylapatit-Zahnpasten liegen randomisierte Studien vor, die eine Nichtunterlegenheit gegenüber Fluoridzahnpasten zeigen, bei Erwachsenen etwa über 18 Monate [4]. Eine aktualisierte Metaanalyse aus dem Jahr 2024 bestätigt diese Nichtunterlegenheit [5]. Eine weitere Metaanalyse aus dem Jahr 2025 fand bei den ausgewerteten Kariesendpunkten keinen statistisch signifikanten Unterschied zwischen Hydroxylapatit- und Fluoridzahnpasten [6].

Auch international wird Hydroxylapatit als kariespräventiver Wirkstoff anerkannt: In Japan erhielt das entsprechende Hydroxylapatit von Sangi bereits 1993 die Anerkennung als kariespräventiver Wirkstoff. Die Canadian Dental Association bestätigt für eine fluoridfreie Zahnpasta mit zehn Prozent Hydroxylapatit ausdrücklich Kariesschutz und einen Beitrag zum Wiederaufbau des Zahnschmelzes [7, 8].

Dem steht Ihre kategorische Aussage gegenüber, ein vergleichbar wirksamer Ersatzstoff sei bis heute nicht bekannt. Ebenso begründen Sie ausgelassene Prüfungen damit, dass die betreffenden Produkte keinen Wirkstoff mit ausreichendem Kariesschutz enthielten [2].

„Ohne Fluorid“ und „ohne wirksamen Kariesschutz“ sind jedoch unterschiedliche Aussagen. Sie behandeln sie wie Synonyme.

Sie können einzelne Studien kritisch bewerten und für unterschiedliche Formulierungen unterschiedliche Nachweise verlangen. Dann müssen Sie aber offenlegen, welche Ergebnisse Sie aus welchen Gründen nicht anerkennen. Die vorhandenen klinischen Wirksamkeitsnachweise lassen sich nicht durch ein pauschales Fluorid-Kriterium ersetzen.

3. Ihr Repair-Beitrag behauptet eine Überlegenheit, die Ihr Test nicht untersucht

Im begleitenden Beitrag erklären Sie, Fluorid repariere am besten, während Hydroxylapatit lediglich eine Nebenrolle spiele [9]. Einen entsprechenden Vergleich der Remineralisierungsleistung beschreiben Sie in Ihrer Prüfmethodik jedoch nicht.

Zugleich räumen Sie selbst ein, dass Hydroxylapatit die Remineralisierung fördern kann. Wie passt das zur pauschalen Bewertung, entsprechende fluoridfreie Zahnpasten enthielten keinen ausreichend wirksamen Kariesschutz?

Auch der Hinweis, vollständig verlorener Zahnschmelz könne nicht wiederhergestellt werden, begründet keine Überlegenheit von Fluorid. **Vollständig verlorenen Schmelz nachwachsen zu lassen und frühe Entmineralisierungen zu remineralisieren, sind unterschiedliche Vorgänge.** Diese Unterscheidung gilt für beide Wirkstoffe.

Wer die vollständige Wiederherstellung des Zahnschmelzes als Maßstab anführt, muss diesen Maßstab auch an Fluoridzahnpasten anlegen. Andernfalls werden bei Alternativen Erwartungen zurückgewiesen, deren Erfüllung beim bevorzugten Wirkstoff ebenfalls nicht vorausgesetzt wird.

4. Für Menschen, die Fluorid ablehnen, erfüllt Ihr Test seine Ratgeberfunktion nicht

Nach einer repräsentativen Befragung vermeiden 23 Prozent der Eltern fluoridhaltige Zahnpasta für ihre Kinder; unter den Müttern sind es 26 Prozent [10]. Diese Menschen stehen vor einer konkreten Kaufentscheidung. Ihre Frage lautet: Welche fluoridfreie Zahnpasta bietet den bestmöglich belegten Schutz?

Ihr Test beantwortet diese Frage nicht. Er stellt Produkte mit klinisch untersuchten alternativen Wirkstoffen und Produkte ohne entsprechende Wirksamkeitsbelege pauschal auf dieselbe Stufe. Gleichzeitig bleiben Eigenschaften ungeprüft, die für die Auswahl entscheidend wären.

Damit verweigern Sie ausgerechnet den Verbrauchern Orientierung, die nach einer Alternative suchen. Die erneute Empfehlung, Fluorid zu verwenden, ersetzt keinen Vergleich der Produkte, zwischen denen diese Menschen tatsächlich wählen.

Unser Vorwurf betrifft deshalb nicht Ihre Entscheidung, Fluorid zu empfehlen. Er betrifft die Darstellung einer methodisch vorgegebenen Abwertung als aussagekräftiges Testergebnis über die Qualität fluoridfreier Zahnpasten. **Wir halten diese Darstellung für geeignet, Verbraucher über die tatsächliche Aussagekraft Ihres Tests zu täuschen.**

Wir erwarten, dass Sie die pauschale Gleichsetzung von Fluoridfreiheit und unzureichendem Kariesschutz korrigieren, Ihre Bewertung der Hydroxylapatit-Studien nachvollziehbar veröffentlichen und fluoridfreie Zahnpasten vollständig und differenziert untersuchen. Leserinnen und Leser müssen erkennen können, was tatsächlich gemessen wurde, was auf einer Literaturbewertung beruht und was allein aus Ihren Bewertungsvorgaben folgt.

Ihr Angebot, uns an einem Fachbeirat zu einer künftigen vergleichenden Untersuchung zu beteiligen, nehme ich gerne an. Gemeinsam mit Mitgliedern unseres Wissenschaftlichen Beirats stehe ich Ihnen dafür zur Verfügung. Bitte lassen Sie uns hierzu einen Terminvorschlag sowie eine konkrete Stellungnahme zu den genannten Widersprüchen zukommen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. med. dent. Wolfgang Heubisch
Staatsminister a. D.
Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats
BEYOND FLUORID

Literatur und Quellen

[1] Stiftung Warentest: Schreiben von Dr. Ursula Loggen und Dr. Thomas Koppmann an BEYOND FLUORID vom 26. März 2026.

[2] Stiftung Warentest: „Zahnpasta im Test“, einschließlich Prüfmethodik und Produktbericht „Bioniq Repair Zahncreme sensitiv akut“, 21. Oktober 2026. Onlinebeitrag.

[3] Stiftung Warentest: „Fluorid: Ist Fluorid in Zahncreme schädlich? Nein!“, 21. Oktober 2026. Onlinebeitrag.

[4] Paszynska, E. et al. (2023): Caries-preventing effect of a hydroxyapatite-toothpaste in adults: a 18-month double-blinded randomized clinical trial. Frontiers in Public Health, 11, 1199728. DOI: 10.3389/fpubh.2023.1199728.

[5] Pawinska, M. et al. (2024): Clinical evidence of caries prevention by hydroxyapatite: An updated systematic review and meta-analysis. Journal of Dentistry, 151, 105429. DOI: 10.1016/j.jdent.2024.105429.

[6] Chatzidimitriou, K. et al. (2025): The role of hydroxyapatite-based, fluoride-free toothpastes on the prevention and the remineralization of initial caries lesions: A systematic review and meta-analysis. Journal of Dentistry, 156, 105691. DOI: 10.1016/j.jdent.2025.105691.

[7] Sangi: Dokumentation der japanischen Anerkennung von „Medical Hydroxyapatite“ als kariespräventivem Wirkstoff im Jahr 1993. Herstellerdokumentation.

[8] Canadian Dental Association: KinderKarex Toothpaste, CDA Seal Statement; bestätigte Eigenschaften: Kariesschutz und Unterstützung des Wiederaufbaus von Zahnschmelz. Produktverzeichnis.

[9] Stiftung Warentest: „Wie sinnvoll sind Repair-Zahnpasten?“, 21. Oktober 2026, Bestandteil des Zahnpasta-Tests.

[10] DA Direkt und dentolo: Zahnpflege-Studie 2023, Befragung durch infas quo. Ergebnisveröffentlichung vom 21. September 2023.

Ergänzende Quellen und Studien sind online abrufbar unter: https://beyond-fluorid.de/studienlage/